

Was Sie schon immer
über Pilzinfektionen
wissen wollten

Patienten-
information



Adiclair[®]

Mykotin[®]

Antimykotika


Pilzinfektionen – Was ist das?

Inhalt:

„Was ist was“ bei Pilzinfektionen?	4
Wie sehen Pilzinfektionen aus?	
Typisches Befallsmuster der Haut	6
Pilzinfektionen im Genitalbereich	7
Windeldermatitis	8
Pilzinfektionen an Händen und Füßen	10
Was ist Mundsoor?	11
Pilzinfektionen im Darm	
Unsere natürliche Darmflora	12
Freund oder Feind	13
– wann machen Pilze im Darm krank?	
Wie erkennt man eine Darmmykose?	14
„Drei Säulen“-Therapie bei Darmmykosen	15
<i>Antimykotische Medikamente</i>	
<i>Mikrobiologische Therapie</i>	
<i>Ernährung</i>	
Nystatin – Ein „Anti-Pilz-Mittel“ stellt sich vor!	16
– Wissenswertes zu Adiclair®	
Darmmykosen: Praktische Tipps zur Ernährung	18
5 „Goldene“ Regeln zur Ernährung	19
Vorschlag für einen Tagesspeiseplan	21
Präparateübersicht	22

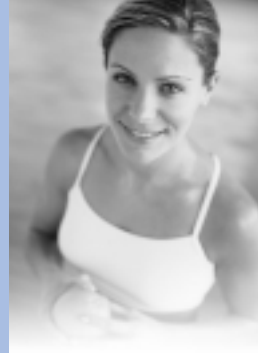
Redaktion:

ARDEYPHARM GmbH
Loerfeldstr. 20
58313 Herdecke
Homepage: www.ardeypharm.de
E-Mail: office@ardeypharm.de



In Feinschmeckerkreisen wohl bekannt: Speisepilze wie Champignons oder Steinpilze gestalten auf vielfältige Art und Weise unseren alltäglichen Speiseplan mit. Die Pilze, die in der Medizin für Aufmerksamkeit sorgen, unterscheiden sich allerdings von unseren Speisepilzen deutlich: sowohl in der Größe als auch in der Fähigkeit, bestimmte Krankheiten hervorzurufen. Besonders die Hefepilze, darunter vor allem *Candida albicans*, stehen in Verdacht, neben Hauterkrankungen und Durchfall auch Bauchschmerzen und Abgeschlagenheit zu verursachen – Krankheitssymptome, die uns im Alltag sehr beeinträchtigen, deren Ursache man allerdings oft nur schwer ergründen kann. Damit Sie sich in der Welt der medizinisch wichtigen Pilze etwas besser zurechtfinden, haben wir Ihnen hier einige Informationen zusammengestellt.

ARDEYPHARM wünscht
„Gute Besserung“ !



„Was ist was“ bei Pilzinfektionen?

In der Medizin werden verschiedene Pilzarten als Krankheitserreger unterschieden, die zu Pilz-erkrankungen (Pilzinfektionen, Mykosen) führen. Dabei kommen drei Gruppen vor:

- Hautpilze (Dermatophyten) verursachen Infektionen der Haut wie z.B. Fußpilz und Nagelpilz
- Hefepilze können zu Erkrankungen im Bereich der Haut und Schleimhäute führen, vor allem auch im Magen-Darm-Trakt (Darmmykose)
- Schimmelpilze verursachen z. B. Asthma

Pilze können unter besonderen Bedingungen zu lebensbedrohlichen Erkrankungen der inneren Organe führen (systemische Mykose).

Eine Besiedelung mit Pilzen muß nicht in jedem Fall zu einer Erkrankung führen – auf die „Sorte“ kommt es an. In der Medizin werden Pilze nach ihren krank machenden Eigenschaften unterschieden und in drei Gruppen eingeteilt:

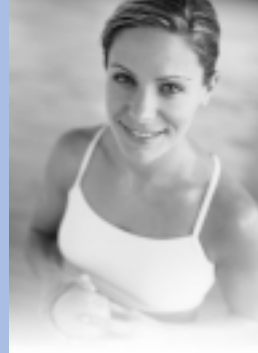
1. als obligat pathogene Pilze werden diejenigen bezeichnet, bei deren Befall es immer zu einer Erkrankung kommt;
2. fakultativ pathogene Pilze führen nur unter bestimmten Bedingungen zu einer Infektion, z.B. wenn die körpereigene Abwehr geschwächt ist oder ein vorher harmloser Pilz besonders aggressive Eigenschaften entwickelt;
3. bei nicht krank machenden Pilzen spricht man von apathogenen Pilzen.

Der sehr häufig vorkommende Hefepilz *Candida albicans* gehört zur zweiten Gruppe und kann Infektionen verursachen. Näheres dazu finden Sie am Beispiel der Pilzinfektion im Darm auf der Seite 12.

Zur Behandlung der unterschiedlichen Erkrankungen stehen geeignete „Anti-Pilz-Mittel“ (antimykotische Medikamente) zur Verfügung. Dazu gehören z. B. Präparate wie Adiclair® und Mykotin®. Informationen dazu finden Sie auf der Seite 16 ff. Zusätzlich sind in der Therapie bestimmte Grundregeln zu beachten, auf die bei jedem Krankheitsbild eingegangen wird.



Wie sehen Pilzinfektionen aus?



Typisches Befallsmuster der Haut

Besonders in den großen Hautfalten unter den Achseln, unter den Brüsten, in den Leisten und in der Gesäßfalte kann es zu Pilzinfektionen mit Juckreiz, geröteter Haut und ggf. Bläschenbildung kommen. Die Anwendung von Adiclair® Salbe ist hier besonders zu empfehlen.

Viel Schwitzen begünstigt diese Form der Pilzinfektion. Also: je trockener Sie die Haut halten, desto unempfindlicher ist sie.



Pilzinfektionen im Genitalbereich

Viele Frauen kennen das Problem: starker Juckreiz, Brennen und Rötung im Bereich der Scheide. Die antimykotische Kombinations-Therapie mit Adiclair® Vaginaltabletten und Adiclair® Creme hilft hier schnell. Scheidenpilzinfektionen neigen dazu, nach einer erfolgreichen Behandlung erneut aufzutreten. Bei diesen sogenannten Rezidiven sollte an mehrere Faktoren gedacht werden.

Besonders bei hartnäckigen Scheidenpilzinfektionen gilt:

Der Darm als Pilzreservoir!

Scheidenpilzinfektionen treten ausgesprochen häufig zusammen mit einer Darmmykose auf. Deshalb sind die Suche nach einem solchen Infektionsherd und ggf. die Therapie erfolgversprechend.

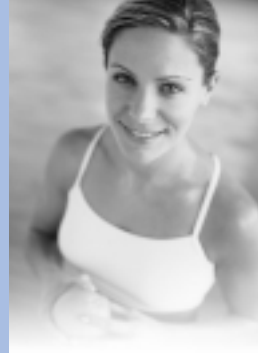
Vermindern Sie das Risiko!

Die Infektionen werden durch die Einnahme von hormonellen Kontrazeptiva begünstigt, eine Umstellung der Empfängnisverhütung kann weiterhelfen.

Zu viel Hygiene ist ungesund!

Intimsprays, alkalische Seifen und luftundurchlässige Kleidung verringern die natürlichen Schutzmechanismen der Haut und schaffen ein Klima, das Pilzinfektionen fördert.

Wesentlich seltener treten Pilzinfektionen im Genitalbereich bei Männern auf. Sie können mit Adiclair® Creme gut behandelt werden.



Windeldermatitis

Die Haut von Säuglingen ist sehr empfindlich, besonders wenn sich im Windelbereich Wärme und Feuchtigkeit stauen. Hauptsächlich durch *Candida albicans* verursacht, kommt es dann zu Rötung, Schwellung, Bläschen- und Pustelbildung bis hin zu offenen Hautstellen und Krusten, die sich im Bereich der inneren Oberschenkel, am Po und im Genitalbereich ausbreiten.

Für das Kind ist diese Entzündung mit Schmerzen und Juckreiz verbunden, vor allem weil die Haut immer wieder mit Urin und Stuhl in Kontakt kommt und sehr schlecht abheilt. Eine effektive Therapie der Pilzinfektion sowie das Trockenhalten sind hier entscheidend.

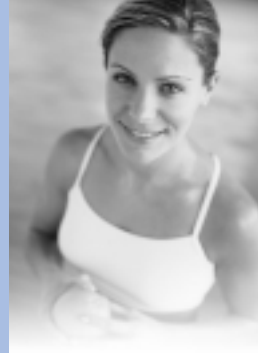
Tipps zur Therapie:

- Bei Windeldermatitis ist Adiclair® Salbe besser geeignet als Creme.
- Trockene Haut ist weniger anfällig, deshalb: oft die Windeln wechseln, bei empfindlichen Säuglingen gut saugfähige und luftdurchlässige Einmalwindeln verwenden, die Haut sorgfältig abtrocknen und eventuell trocken fönen, wenn möglich Luft an die betroffenen Hautstellen lassen. Zu viel Hygiene ist eher schädlich, denn Seifen oder Badezusätze können den natürlichen Schutz der Haut angreifen und begünstigen eine Infektion dann sogar.
- Führen Sie die Behandlung konsequent und lange genug durch: die Therapie sollte auch nach dem Abklingen der Symptome noch eine Zeit lang weitergeführt werden.

Das Problem der Wiederkehr!

Trotz konsequenter Therapie und vernünftiger Hygiene kann eine Windeldermatitis immer wieder auftreten. Dabei stecken sich die Kinder selbst mit Pilzen an, die sich vor allem im Magen-Darm-Trakt „verstecken“. Solche Pilzinfektionen von Säuglingen und Kindern können mit Adiclair® Suspension behandelt werden.





Pilzinfektionen an Händen und Füßen

Pilzinfektionen finden sich häufiger an den Füßen als an den Händen. Besonders gerne siedeln sich Pilze im feuchtwarmen Klima zwischen den Zehen an: die Haut quillt auf, wird rötlich, schuppt und kann Juckreiz verursachen. Es kann sogar zu Einnissen kommen. Gleichzeitig können die Fußnägel betroffen sein: sie verdicken und verfärben sich und werden brüchig. Genau wie an den Fußnägeln können auch an den Fingernägeln Pilzinfektionen auftreten.

Pilzinfektionen der Hände und Füße können mit Mykotin® Creme behandelt werden. Bei einem Nagelpilz sollte z. B. ein antimykotisch wirksamer Nagellack benutzt werden.

Wichtig ist:

- Führen Sie die Therapie lange genug durch.
- Halten Sie Hände, Füße und besonders die Zehenzwischenräume trocken; benutzen Sie möglichst Schuhe und Strümpfe, in denen Sie wenig schwitzen (z. B. Lederschuhe, Baumwollsocken) und wechseln Sie die Strümpfe regelmäßig.
- Die Ansteckungsgefahr in Schwimmbädern ist besonders groß. Hier ist es sinnvoll, Badeschuhe zu tragen – um sich nicht anzustecken oder die eigene Erkrankung nicht an andere weiterzugeben.

Was ist Mundsoor?

Feucht und warm – dieses ideale Klima für eine Pilzinfektion findet sich im Bereich der Schleimhäute im Mund. Beim Mundsoor bilden sich weißliche, zähe Beläge. Wenn man diese Beläge ablöst, finden sich darunter hochrote entzündete Stellen, die sehr schmerzhaft sind. Gerade bei Säuglingen, Kindern und alten Menschen wird dann das Essen und Trinken richtig zur Qual. Mundsoor läßt sich mit Adicclair® Mundgel oder Adicclair® Suspension gut behandeln, aber:



- Pilze nutzen kariöse Zähne als Reservoir, deshalb ist Zahnhygiene besonders wichtig. Wechseln Sie daher während einer antimykotischen Therapie regelmäßig Ihre Zahnbürste aus.
- Zahnprothesen können mit Pilzen besiedelt sein. Gründliche Reinigung ist zusätzlich zur antimykotischen Therapie erforderlich.

Pilzinfektionen im Darm

Unsere natürliche Darmflora



Sofort nach der Geburt kommen Neugeborene in Kontakt mit Mikroorganismen von der Mutter und aus der Umgebung. Sie siedeln sich auf der Haut und auf allen Schleimhäuten (z.B. im Mund, im Magen-Darm-Trakt, im Genitalbereich) an. Im Darm bilden diese Mikroorganismen die Grundlage für die natürliche, sogenannte physiologische Darmflora. Sie hat eine Vielzahl von lebensnotwendigen Effekten auf unseren Körper:

- sie schützt uns wie eine Barriere vor krank machenden Mikroorganismen,
- sie trainiert unser körpereigenes Immunsystem und
- sie liefert Energie für die Zellen der Darmschleimhaut.

Pilze, vor allem *Candida albicans*, können sich in die Darmflora einschleichen oder auch nur vorübergehend mit der Nahrung in unseren Magen-Darm-Trakt gelangen, ohne Krankheitssymptome hervorzurufen.

Freund oder Feind – wann machen Pilze im Darm krank?

Ob es zu einer Pilzinfektion im Magen-Darm-Trakt (Mykose) kommt, hängt ab von

- der Abwehrlage des betroffenen Menschen und
- den krank machenden Eigenschaften der Pilze.

Die körpereigene Immunabwehr gilt als bester Infektionsschutz gegen Pilze. Manchmal funktioniert diese körpereigene Abwehr jedoch nicht optimal, wie z.B. bei einer Immunschwäche. Inwieweit wir selber durch Rauchen, mangelnde oder übertriebene Hygiene und mittels unserer psychischen Konstitution die körpereigene Immunabwehr verringern, ist nach wie vor Gegenstand vieler Diskussionen.

Zusätzlich kann die Barrierefunktion der physiologischen Darmflora herabgesetzt sein. Das geschieht vor allem durch obligat krank machende, aggressive Mikroorganismen, nach Gabe von Antibiotika und bei drastischer Fehlernährung. Durch diese Faktoren wird das ökologische System innerhalb des Darms empfindlich gestört und verliert seine schützenden Eigenschaften. Nur eine intakte Darmflora schützt vor Überwucherung mit Pilzen.

Hefepilze im Magen-Darm-Trakt nutzen die Chance einer verminderten Abwehr: sie verstärken ihre krank machenden Eigenschaften und vermehren sich so rasant, dass sie die physiologische Darmflora teilweise verdrängen. Damit wird aus zunächst harmlosen „Mitbewohnern“ eine echte Gefahr für die Gesundheit.

„Drei Säulen“-Therapie bei Darmmykosen:

Wie erkennt man eine Darmmykose?

Eine Darmmykose kann eine Vielzahl von unterschiedlichen Beschwerden verursachen.

Dazu gehören häufig:

- Blähungen, Druckgefühl, aufgeblähter Bauch
- krampfartige Bauchschmerzen
- Durchfälle, häufiger Wechsel der Stuhlbeschaffenheit

In den letzten Jahren wurden Darmmykosen für eine erstaunliche Anzahl weiterer Krankheitsbilder verantwortlich gemacht. Allerdings gibt es dafür bisher keine wissenschaftlichen Belege. Bekannt ist, dass Pilze Beschwerden im Magen-Darm-Trakt verursachen und zusätzlich einen negativen Einfluss auf unser Immunsystem nehmen können.

Bei Verdacht auf eine Darmmykose wird zunächst die Untersuchung einer Stuhlprobe durchgeführt. Das weitere Vorgehen können Sie dann ausführlich mit Ihrem Therapeuten absprechen. In der Praxis hat sich eine „Drei Säulen“-Therapie zur Behandlung von Darmmykosen bewährt.

Säule 1: Antimykotische Medikamente

Bei der Therapie von Darmmykosen setzt man in der Regel Nystatin (z. B. Adiclair®) als Tablette oder Suspension ein. Das Medikament wirkt ausschließlich im Darm und auch nur auf Pilze. Die physiologische Darmflora wird dadurch nicht zusätzlich geschädigt.

Säule 2: Mikrobiologische Therapie

Seit langer Zeit werden lebende, nicht krank machende Mikroorganismen als Arzneimittel genutzt, um die Funktion der physiologischen Darmflora zu unterstützen und das ökologische Gleichgewicht im Darm zu stabilisieren. Das Bakterium *E. coli* Stamm Nissle 1917, enthalten in Mutaflor®, hat sich dabei als besonders geeignet erwiesen, weil:

- es krank machende Erreger im Dickdarm hemmt,
- es das körpereigene Immunsystem stärkt und
- die Ernährung der Darmschleimhautzellen verbessert.

Zur Unterstützung der physiologischen Darmflora können zusätzlich Laktobazillen (z. B. Paidoflor®) eingesetzt werden. Laktobazillen entfalten ihre positiven Eigenschaften vor allem im Dünndarm. Wichtig ist, dass die Bakterien ihren Wirkort im Darm lebensfähig erreichen und nicht durch die Salzsäure im Magen abgetötet werden. Für Mutaflor® und Paidoflor® ist diese Eigenschaft gewährleistet.

Säule 3: Ernährung

Pilze im Darm nutzen als Nährstoffe vor allem leicht abbaubare Kohlenhydrate (z. B. Glukose). Deshalb wird die Vermeidung von zuckerhaltigen Nahrungsmitteln empfohlen. Ballaststoffreiche Kost verbessert die Bedingungen für die physiologische Darmflora und fördert damit die natürliche Abwehr gegen eine Pilzinfektion. 5 „goldene“ Tipps für eine ausgewogene, vollwertige und damit auch „darmgesunde“ Ernährung finden Sie auf den Seiten 18 und 19!

Nystatin – Ein „Anti-Pilz-Mittel“ stellt sich vor!

Wissenswertes zu Adiclair®

Was ist Nystatin?

Nystatin wird zur Behandlung von Pilzinfektionen eingesetzt. Dieser Wirkstoff ist in allen Adiclair®-Präparaten enthalten.

Wie wirkt Nystatin?

Nystatin schleust sich in die Zellmembran oder Hülle von Pilzen ein. Dadurch werden sie zerstört.

Bei welchen Erkrankungen wird Nystatin eingesetzt?

- Pilzinfektionen der Schleimhaut, z.B. im Mund,
- Pilzinfektionen der Haut, z.B. im Bereich von Leisten und Achseln,
- Pilzinfektionen im Genitalbereich (Scheide, Penis),
- Pilzinfektionen beim Säugling und Kleinkind im Mund (Mundsoor) sowie im Windelbereich (Windeldermatitis),
- Pilzinfektionen im Magen-Darm-Trakt.

Wie sollte man Adiclair®-Präparate anwenden?

Adiclair® steht in sechs Darreichungsformen für einen effektiven Gebrauch zur Verfügung:

- Filmtablette: bei Infektionen im Magen-Darm-Trakt
- Mundgel: bei Infektionen im Mund
- Suspension: bei Infektionen im Mund und/oder im Magen-Darm-Trakt
- Salbe: bei Windeldermatitis und auf nässenden Hautbereichen (Hautfalten)
- Creme: für Haut und Schleimhaut im Anal- und Genitalbereich
- Vaginaltablette: zum Einführen in die Vagina
- Kombination Vaginaltablette und Creme: bei ausgedehnten Infektionen im weiblichen Genitalbereich

Wie lange sollte man Adiclair®-Präparate anwenden?

Diese Frage wird Ihr Therapeut beantworten. Prinzipiell gilt die Regel: Wenden Sie das Präparat während des festgelegten Zeitraums an, auch wenn sich die Krankheitssymptome gebessert haben oder abgeklungen sind. So können Sie effektiv einer Neuerkrankung vorbeugen.

Was tun bei Fußpilz?

Es gibt einige Pilzarten, z.B. bei hartnäckigem Fußpilz, bei denen Nystatin nicht wirkt. In diesem Fall kann Mykotin® Creme (Wirkstoff Miconazol) eingesetzt werden. Mykotin® Creme wird 1–3 mal täglich auf die Haut aufgetragen und über mehrere Wochen angewendet. Einzelheiten besprechen Sie bitte mit Ihrem Therapeuten.



Darmmykosen: Praktische Tipps zur Ernährung

5 „Goldene“ Regeln zur Ernährung

Hefepilze benötigen für ihre Vermehrung und die Ausbildung von krank machenden Eigenschaften Kohlenhydrate, vor allem lieben sie Zucker. Je einfacher diese Zucker verwertet werden können, desto besser für das Wachstum der Pilze. Ein bewusster Umgang mit Zucker und anderen Kohlenhydraten während einer antimykotischen Therapie ist deshalb sinnvoll.

Lebensmittel mit einem hohen Anteil an faserreichen, pflanzlichen Ballaststoffen liefern wenig Nährstoffe für die Pilze. Sie fördern die Beweglichkeit des Darmes und unterstützen die physiologische Darmflora. Ballaststoffreiche Kost trägt damit im weitesten Sinne zur Stärkung der körpereigenen Immunabwehr und zur Abheilung von Hefepilzinfektionen im Darm bei.

Diese Richtlinien gelten nicht nur für die Ernährung während der Therapie einer Darmmykose. Ganz im Gegenteil: streben Sie eine langfristige Umstellung der Ernährung auf „darmgesunde“ Kost an!

1. *Erlaubt ist, was Ihnen schmeckt – nur maßvoll sollte es sein!*

Strenge Diätvorschriften haben in der Regel nur einen Effekt – sie werden gebrochen. Deshalb sollte Ernährung nicht rigoros einem Schema folgen, sondern auf die individuellen Vorlieben eingehen. Viel wichtiger als strenge Regeln ist der bewusste Umgang mit Nahrungsmitteln, dann fällt die tägliche Umsetzung einer ausgewogenen Vollwerternährung leicht. Dazu gehört auf jeden Fall eine ausreichende Flüssigkeitsmenge, die bei mindestens 1,5 Litern zuckerfreier Getränke liegen sollte. Für einen Tages Speiseplan haben wir Ihnen auf Seite 21 einen Vorschlag zusammengestellt, wie ausgewogene Ernährung aussehen kann.

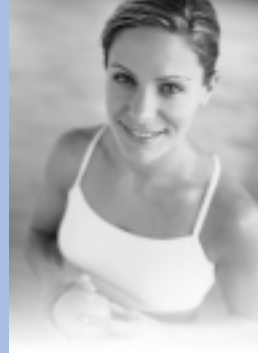
2. *Gemüse und Salate als Hauptbestandteil einer Mahlzeit!*

Sie sind Lieferanten für viele lebenswichtige Vitamine und Ballaststoffe. Rohkost ist die vitaminreichste Variante, die jedoch leider nicht immer gut vertragen wird. Gemüse kann deshalb kurz in kochendem Wasser blanchiert werden. Auf jeden Fall gilt: je schonender die Zubereitung, desto eher bleiben die Vitamine erhalten. Jede Hauptmahlzeit sollte zu mehr als 50% aus Gemüse oder Salaten bestehen.

3. *Bewusster und sparsamer Umgang mit Zucker!*

Im Rahmen einer darmgesunden Ernährung sollten Sie bewusst auf einfache Zucker wie Haushaltszucker, Traubenzucker oder Fruchtzucker in Ihrem Speiseplan achten. Diese Zucker verstecken sich in vielen Lebensmitteln, ein Blick auf die Inhaltsstoffe bei Konserven, Fertigsaucen und Joghurts hilft weiter. Beim „Heißhunger“ auf Süßes kann eine Obstmahlzeit die erste Attacke überwinden helfen. Auch hier gilt: Genuss ist erlaubt im richtigen Maß.

Speiseplan



4. Sparen Sie bei Fetten!

Übermäßige und fettreiche Ernährung gilt nachgewiesenermaßen als Risikofaktor für Krebsentstehung und Herzerkrankungen. Auch bei versteckten Fetten ist Vorsicht geboten: sie verbergen sich in Wurst, Käse, Backwaren und Fertiggerichten besonders gern. Bevorzugen Sie Butter und naturbelassene Öle mit einem hohen Anteil an ungesättigten Fettsäuren.

5. Das Auge isst mit!

Ein schön gedeckter Tisch, eine phantasievoll angerichtete Mahlzeit: so motivieren Sie nicht nur kleine Zappelphilippe zu vernünftigem Essen. Ruhige Atmosphäre und ausreichend Zeit tragen entscheidend dazu bei, dass wir mit unserem Essen bewusster umgehen und es als Möglichkeit sehen, selbst etwas für unsere Gesundheit zu tun.

Vorschlag für einen Tagesspeiseplan, der Pilze ärgert!

Frühmorgens:

- 2–3 Essl. Sauerkraut, kleingeschnitten oder
- 2–3 Essl. Weizenkleie in reichlich warmem Wasser *oder*
- warme Milch

Frühstück:

- Knäckebrot oder Vollkornbrot
- Butter, Käse, Ei, Wurst
- Tomate, Gurke, Rote Beete
- Joghurt, Quark, Dickmilch oder Molke
- zuckerfreie Getränke wie Kaffee, Tee oder Milch

Mittagessen:

- Hauptanteil Salat oder Gemüse in abwechslungsreicher Form, Rohkost je nach Saison aus frischen Zutaten
- Kartoffeln, Reis oder Nudeln (möglichst Vollkornprodukte)
- Fleisch (z. B. Geflügel), Fisch, Meeresfrüchte

Zwischenmahlzeit:

- Obstmahlzeit *oder*
- Joghurt, Quark, Kefir, Dickmilch, Molke *oder*
- Brot mit Tomate, Gurke

Abendessen:

- Hauptanteil Salat oder Gemüse
- Knäckebrot oder Vollkornbrot
- Butter, Käse, Ei, Wurst
- zuckerfreie Getränke



Präparate

Adiclair® Filmtabletten

Wirkstoff: Nystatin

Anwendungsgebiete:

Therapie und Prophylaxe intestinaler Hefemykosen. Bei bestehenden Organ-, Schleimhaut- oder vaginalen Mykosen (Candida-Fluor) zur Beseitigung bzw. Verminderung des gastro-intestinalen Hefereservoirs.

Adiclair® Suspension

Wirkstoff: Nystatin

Anwendungsgebiete:

Nystatinempfindliche Pilzinfektionen des Mund- und Rachenraumes, der Speiseröhre und des Magen-Darm-Trakt (Candidainfektionen).

Adiclair® Mundgel

Wirkstoff: Nystatin

Anwendungsgebiete: Mundsoor.

Adiclair® Creme

Wirkstoff: Nystatin

Anwendungsgebiete:

Nystatinempfindliche Pilzinfektionen (Candida albicans und andere) der Haut und der Schleimhaut wie Pilzinfektionen im Anal- und Genitalbereich, am Kopf, an den Händen und Füßen sowie des gesamten Körperbereiches.

Adiclair® Salbe

Wirkstoff: Nystatin

Anwendungsgebiete:

Nystatinempfindliche Pilzinfektionen (Candida albicans und andere) der Haut des gesamten Körpers, insbesondere Behandlung von Mykosen im Bereich der Hautfalten und im Windelbereich (mykotische Windeldermatitis).

Adiclair® Vaginaltabletten

Wirkstoff: Nystatin

Anwendungsgebiete:

Nystatinempfindliche Pilzinfektionen der Vulva und Vagina.

Mykotin® Creme

Wirkstoff: Miconazolnitrat

Anwendungsgebiete:

Pilzinfektionen der Haut durch Dermatophyten, Hefen, Schimmelpilze und andere, wie Malassezia furfur. Diese können vorkommen z.B. in Form von: Mykosen der Füße (Fußpilz), Mykosen der Haut und Hautfalten, oberflächlichen Candidosen, Pityriasis versicolor (Kleienpilzflechte).

Mutaflor® 100 mg/20 mg

Wirkstoff: *Escherichia coli* Stamm Nissle 1917

Anwendungsgebiete:

Colitis, Diarrhoe, Meteorismus, Obstipation im Sinne des Reizdarmsyndroms nach den Rom-Kriterien

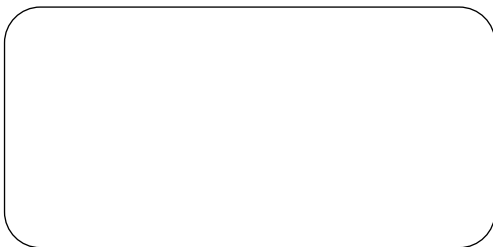
Paidoflor®

Wirkstoff: *Lactobacillus acidophilus* – Trockenpulver

Anwendungsgebiete: Traditionell angewendet als mild wirkendes Arzneimittel zur Unterstützung der Darmfunktion, z. B. bei Darmträgheit und Durchfall.

Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.

Überreicht durch



ARDEYPHARM GmbH

58313 Herdecke · Loerfeldstr. 20
Telefon 0 23 30 / 977 677 · Fax 0 23 30 / 977 697
Homepage: www.ardeypharm.de
E-Mail: office@ardeypharm.de